

Alltagslebens, der materiellen Kultur, der Diätetik u. a. zahlreiche anregende Ergebnisse und ist überdies gut lesbar geschrieben. C. M.

Winfried REICHERT, *Lombarden in der Germania-Romania. Atlas und Dokumentation*, 3 Bde., T. 1: Atlas, T. 2: Dokumentation. Aachen – Marly, T. 3: Dokumentation. Marnay – Zutphen (Beiträge zur Landes- und Kulturgeschichte 2, 1–3) Trier 2003, Porta Alba, XII u. 964 S., 79 Karten, ISBN 3-933701-29-5 (Gesamtwerk) bzw. 3-933701-08-2 (T. 1) bzw. 3-933701-09-0 (T. 2) bzw. 3-933701-10-4 (T. 3), EUR 159. – Aus dem Trierer Sonderforschungsbereich 235 „Zwischen Maas und Rhein“ ist als Nebeneffekt einer auswertenden Arbeit diese kartographisch aufbereitete und erschlossene Dokumentation der herrscherlicherseits befristet zum Geldhandel konzessionierten Kaufleute aus Italien, meist Lombarden und Kawertschen genannt, hervorgegangen. In der Einleitung werden zunächst knapp die Lombarden, der Untersuchungsraum, die kartographischen Grundlagen, der gewählte Kartenausschnitt sowie die Form der Darstellung als Serie von 65 Karten, dann der Aufbau der umfangreichen Dokumentation erläutert. Letztere beruht sowohl auf Auswertung gedruckter Quellen und Literatur (S. 831–886) wie umfangreichen Archivrecherchen (vgl. S. 822–830), ist nach Wirkungsorten der Lombarden und dort jeweils chronologisch angelegt und durch ein Orts- und Personenregister (S. 887–964) gut erschlossen. Daß die eindrucksvolle Sammlung der Lombardenbelege bei der Größe des Untersuchungsraumes auch nach 22 Jahren Arbeit nicht vollständig sein kann, hebt R. eigens hervor (S. 16 f.); dies gilt zumal für Belege an abgelegener Stelle (1339 April 12: Rainald II., Herzog von Geldern und Graf von Zutphen, bekennt, dem Lombarden Dominicus Silvatito und seinem Neffen Pertsualus Silvatito 6349 Pfund und 16 Schilling parvorum denariorum gängigen Pagaments schuldig zu sein, und verschreibt ihnen dafür bestimmte Einkünfte auf 10 Jahre; die Originalurkunde wurde mit völlig unzutreffender Katalogbeschreibung bei Hartung & Hartung, München im Nov. 2003 versteigert, jetzt Privatbesitz). Die Lombardenbelege sind chronologisch in neun Zeitschichten kartiert, dazu kommen noch eine Karte zu den Lombarden in Niederlothringen, die König Heinrich VII. 1309 nach Köln vorlud, und zahlreiche Karten zum Wirken ausgewählter Familien. Die Karten sind ansprechend und übersichtlich gestaltet und bieten als nun vorliegende Metaquelle eine solche Fülle von Informationen, daß man auf den angekündigten Kommentarbd. freudig gespannt sein darf. M. M.

Arnold ESCH, *Kölnisches in römischen und lucchesischen Archivalien des späten Mittelalters. Neue Belege für Waren und Geldverkehr mit Italien, Rheinische Vierteljahrsblätter* 67 (2003) S. 21–36, revidiert das Bild, es habe nur Geldverkehr gegeben. Er stützt sich dafür auf die römischen Zollregister (1450–1480) und die Abrechnung eines Kölner Kontors lucchesischer Kaufleute für die Jahre 1381–1386. Im Geldverkehr war Köln viel dichter an die modernen Zahlungswege über italienische Bankhäuser angeschlossen als die Gebiete weiter östlich, wie sich aus den Wegen der kirchlichen Annatenzahlungen schließen läßt; für den Export von Qualitätswaren hatte Nürnberg in